

Pluralisierte Partnerschaften. Der Wandel der Parteien- Gewerkschafts-Beziehungen

Dr. Christian Neusser

WSI-Herbstforum 2018
20.11.2018 Berlin

Inhalt

1. Einstieg und Einordnung
2. Herausforderungen und Wandel
3. Auswirkungen
4. Schlussfolgerungen

1. Einstieg und Einordnung

Strukturmerkmale der Parteien- Gewerkschafts-Beziehungen in Deutschland

- Prinzip der parteipolitisch unabhängigen Einheitsgewerkschaft seit 1945
- Äquidistanz zu beiden Volksparteien – bei gleichzeitiger „privilegierter Partnerschaft“ zur SPD
- Gewerkschaften im politischen System: institutionelle Einbettung und politische Einflussnahme über Volksparteien und korporatistische Arrangements

Fragen

1. Wie hat sich das Verhältnis zwischen Gewerkschaften und Parteien verändert?
2. Was sind die Gründe für den Wandel?
3. Welche Auswirkungen erfolgen für die Beziehungen und Interessenvermittlung zwischen Gewerkschaften-Parteien?

Thesen

Die Parteien-Gewerkschafts-Beziehungen haben sich ausdifferenziert und pluralisiert.

Ein dynamisches System pluralisierter Partnerschaften wird von neuen Logiken geprägt.

Die Beziehungen und Muster der Interessenvermittlung sind loser, rationaler, flexibler.

2. Herausforderungen und Wandel

Sozialstruktur

Parteienwettbewerb

Sozioökonomische Veränderungen

Sozialstruktur:

Geringere Organisationsverflechtungen

Gemeinsame Basis Gewerkschaften-SPD schrumpft

1. Mitglieder

-SPD: Mittelschicht/Beamte dominieren

-Gewerkschaften: industrielle Facharbeiterschaft

=>Ursache für unterschiedliche Interessenlagen

2. Wähler

SPD verliert unter Gewerkschaftsmitgliedern Akzeptanz

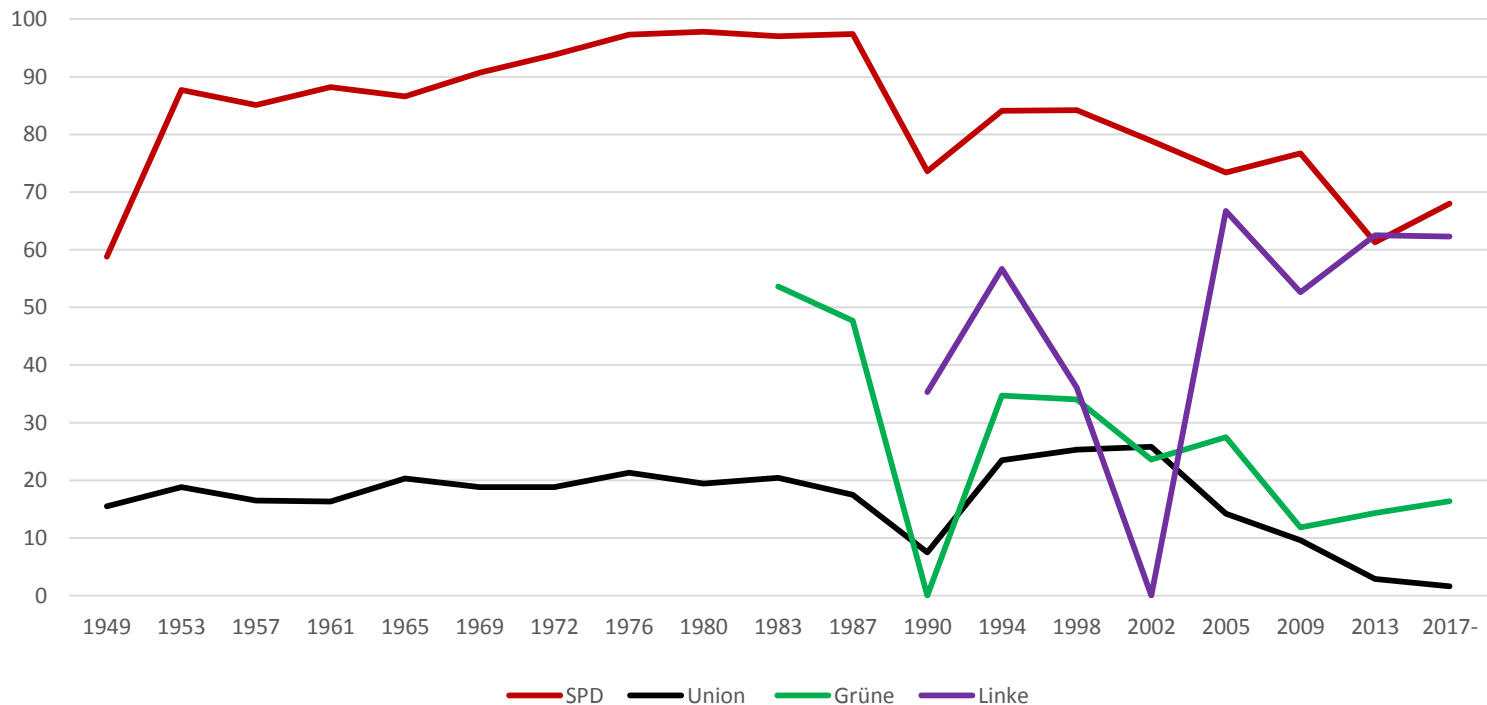
Arbeitnehmerunterorganisationen in Parteien verlieren an Bindekraft und Bedeutung

Eliten

Gewerkschaften und Volksparteien distanzieren sich voneinander

Weniger Gewerkschafter im Parlament

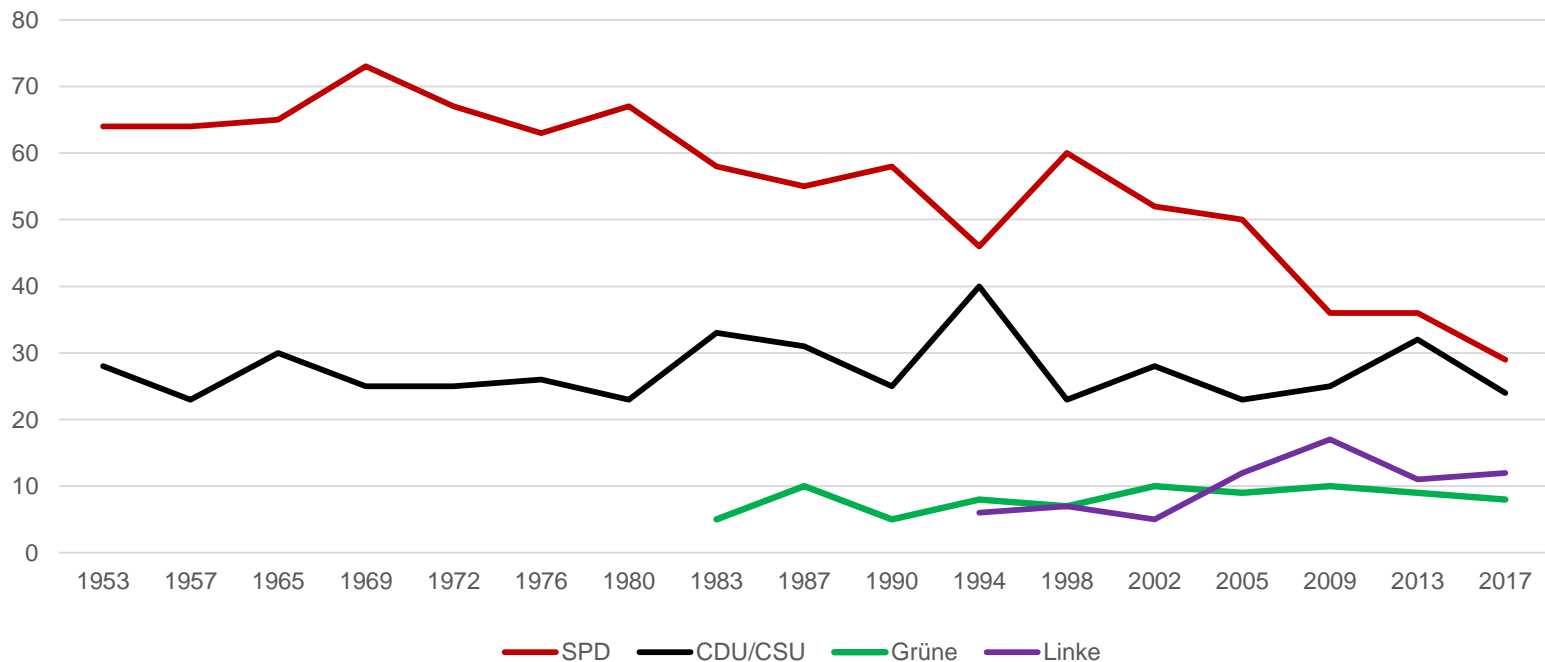
Gewerkschaftlich organisierte Abgeordnete im Bundestag 1949-heute



Parteienwettbewerb

- Pluralisierung
- Ausdifferenzierung zu 4 Sozialstaatsparteien bei Bedeutungsrückgang der Volksparteien

Stimmenanteile Gewerkschaftsmitglieder bei Bundestagswahlen 1949-2017



Pluralisierung und Ausdifferenzierung

	Stimmen-Anteil von Gewerkschaftsmit-glie- dern bei BTW 2017 (%)	Gesamtergebnis BTW 2017 (%)
SPD	29	20,5
Union	24	33,0
AfD	15	12,6
Linke	12	9,2
Grüne	8	8,9
FDP	7	10,7

Sozioökonomische Veränderungen

- **Globalisierte Marktwirtschaft und internationale Verflechtung** stellen Herausforderungen für Gewerkschaften und Parteien dar.
- **SPD:** Sozialstaatsreformen führten zu Enttraditionalisierung und Entfremdung von Gewerkschaften – Wiederannäherung möglich?
- **Gewerkschaften** werden **anspruchsvoller gegenüber dem Staat**. Sie sind auf Unterstützung durch politisches System angewiesen (Mindestlohn, Tarifeinheitsgesetz).

3. Auswirkungen

Privilegierte Partnerschaft SPD-Gewerkschaften hat sich im historischen Kontext **relativiert**.

Die Parteien-Gewerkschafts-Beziehungen haben sich ausdifferenziert und pluralisiert.

Es ist ein **dynamisches System pluralisierter Partnerschaften** entstanden

Pluralisierte Partnerschaften

- **Vier Sozialstaatsparteien** (statt zuvor zwei) vertreten Arbeitnehmerinteressen. Es bestehen **programmatische, organisatorische** und **personelle Verbindungen** mit **Gewerkschaften**.
- **SPD**: entprivilegierte, losere Partnerschaft – auf Basis rationaler Interessenaushandlung.
- **LINKE**: Für Gewerkschaften eine alternative Handlungsoption; im Konfliktfall: Druck auf SPD in Regierung ausüben
- **CDU** unter Merkel: Auf Elitenebene situativ pragmatische Kooperation möglich (Bewältigung Finanzkrise 2008/09)
- **Grüne**: Zusätzlicher parlamentarischer Ansprechpartner. Weitgehende Normalisierung des einst kritischen Verhältnisses

Neues Verständnis der Einheitsgewerkschaft

- Als Reaktion auf das gewandelte Verhältnis zur SPD und dem gesteigerten Parteienwettbewerb: Gewerkschaften haben ihr **Verständnis der Einheitsgewerkschaft neu ausgerichtet**.
- Sie agieren **parteipolitisch offener** und bündnispolitisch flexibler.
- Durch die größere Offenheit sind Gewerkschaften im demokratischen Parteienspektrum anschlussfähig.
- **Situativer Lobbyismus:** Statt eines einzelnen, natürlichen Partners suchen Gewerkschaften situativ Ansprechpartner. Sie stehen themenbezogener Kooperation und wechselnden Bündnispolitiken offener gegenüber.
- Dazu gehören Bündnisse und Aktivitäten mit NGOs und Wohlfahrtsverbänden

4. Schlussfolgerungen

1. Neue Logik prägt Parteien-Gewerkschafts-Beziehungen: **Neues Verständnis** der **Einheitsgewerkschaft** im sozialstaatlich **pluralisierten Parteienwettbewerb**.
2. **Privilegierte Partnerschaft „reloaded“** mit SPD ist nicht zu erwarten.
3. Die Herausbildung eines **dynamischen Systems pluralisierter Partnerschaften** setzt zwischen Parteien-Gewerkschaften den Rahmen für losere, rationale, flexiblere Verhandlungsbeziehungen.

Schlussfolgerungen (2)

4. Neue Chancen für gewerk. Interessenvertretung:
Stärkung gewerk. Verhandlungsposition im gesteigerten
Parteienwettbewerb

- Bedeutungsrückgang SPD/Volksparteien
- neue Koalitionsarithmetiken

5. Rolle der Gewerkschaften im politischen System?

Interessenvertretung der Arbeitnehmer erfordert

- Zugänge zum politischen System
- Institutionelle Einbettung
- Starke Mitgliederorganisationen: Mobilisierung und Durchsetzungskraft

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

Back-up-Folien

	Wahlentscheidung von gewerkschaftlich organisierten Arbeitern bei BTW 2017 (%)
SPD	31
Union	22
AfD	19
Linke	12
Grüne	5
FDP	5